

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss

Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger Zeitung

Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Gewaltpolitik.

Der tüchtigen Arbeit der Wiener Polizei ist es gelungen, im letzten Augenblick ein politisches Verbrechen zu verhindern, als dessen Schauplatz Wien ausersehen war. Drei Jugoslawen die sich verdächtig gemacht hatten, wurden verhaftet. Das Waffenarsenal, das sie bei sich führten, und die Bilder eines politischen Gegners, die man bei ihnen fand, lassen keinen Zweifel darüber zu, was sie im Schild führten. Knapp nach dem Attentat gegen König Achmed Zogu hätten also wieder Revolverschüsse als Ausdruck höherer Balkanpolitik in Wien knallen sollen. Die knappe aufeinanderfolge des durchgeführten und des geplanten Attentates sowie der auffallenden Ähnlichkeit der Motive und Hintergründe werden die Behörden zu besonderer Achtsamkeit gegen dunkle Umtriebe anregen müssen. Österreich will und wird sich nicht von Verschwörern östlicher Nachbarstaaten zur Arena ihrer Schussfertigkeit herabwürdigen lassen.

Leider hat es den Anschein, als ob die Bezeichnung „Balkansitten“ für Gewaltpolitik allmählich ausser Kurs gesetzt werden müsste, da auch

im kulturell hochstehenden Westen der Revolver als Requisite der öffentlichen Betätigung geradezu modern wird. Der Mord an dem kommunistischen Stadtverordneten in Hamburg lenkt die Aufmerksamkeit auf die ungeheure Zuspitzung der politischen Gegensätze in Deutschland, die dort Tag für Tag zu Keilereien, Schiessereien und Zusammenstößen, vor allem zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, führen, bei denen es regelmässig Schwerverletzte, häufig genug aber auch leider Tote gibt. So zahlreich sind die Nachrichten über derartige Zwischenfälle in Deutschland bereits, dass die Wiener Zeitungen nur noch die allerwichtigsten verzeichnen können. In der Gesamtheit aber ergibt sich fast der Eindruck eines latenten Bürgerkrieges, um so mehr, als jede Gewalttat der einen Partei von der anderen mitentsprechenden „Gegenmassregeln“ beantwortet wird, so dass sich Hass und Kampf Stimmung immer mehr verstärken müssen. Bei all dem wird man bei der Beurteilung dieser traurigen Erscheinungen in Deutschland nicht vergessen dürfen, dass es sich dabei vielfach um den Ausbruch einer verzweifelt hoffnungslosen Stimmung han-

delt. Bei ruhiger Überlegung müssten sich aber auch die radikalsten Radikalen sagen, dass man durch Revolverschüsse weder die Gegner überzeugen, noch die allgemeine Wirtschaftslage bessern könne.

Der politische Mord in Hamburg.

Die Täter, drei Nationalsozialisten, verhaftet.

Zu dem politischen Mord am Sonntag in Hamburg, dem der Kommunistenführer Henning zum Opfer fiel, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Ausser Henning sind zwei Frauen und ein Mann von den Kugeln getroffen worden. Am schwersten verletzt ist eine Lehrerin, die an einer Berufsschule tätig ist; sie erhielt 5 Schüsse in den Oberschenkel, während einer zweiten Frau aus Hamburg der Daumen weckgeschossen wurde. Der im Wagen anwesende Kommunist erhielt einen Streifschuss am Kopf. Da er sich tot stellte, feuerten die Attentäter weiter keine Schüsse auf ihn ab. Insgesamt sind etwa 15 Schüsse abgefeuert worden. Der Autobus ist stark demoliert. Die Täter sind drei junge Leute im Alter von 20 bis 25 Jahren. Nach der Tat ergriffen sie nicht sofort die Flucht,

Rudersdorf.

(353.) Von P. GRATIAN LESER.

Vom Grafen Sisgismund erblet das Gut von Rudersdorf sein Sohn Emmerrich Batthyány (†1774). Zu dessen Lebenszeiten machte das religiöse Leben in der ganzen öst. ung. Monarchie einen mächtigen Aufschwung. Auch er selbst mit seiner Frau war tief religiös. Zu seinen Untertanen zählte er nach dem Urbarium vom J. 1750 in Rudersdorf folgende Familien: 17 Familien Bauer; 7 Brunner, Schnecker und König; 6 Unger; 5 Winter und Sopper; 4 Luipespecker; 3 Strobl, Wagner, Heiberger, Mondschein und Eichinger; je 2 Familien Kober, Deutsch, Kniedl, Freismuth, Lewitsch, Hollar, Braun, Hiertzler, Kohl, Schmaldienst und je 1 Talkner, Graff, Rosmann, Krittler, Reichl, Pamer, Schober, Heimat, Krieger, Rothbraun, Feiertag, Gantzfuß, Wolf, Tretter, Kainz, Karner, Taschler, Kreutzer, Schulter, Heidenwolf, Roth, Fischl, Wirth, Christian, Hütter, Mandl, Kaindl und Weber. Diese hatten zusammen 166 Söhne, 92 Häuser, der Viehstand belief sich auf 96 Pferde, 64 Ochsen, 130 Kühe, 15 Stierze, 136 Schweine und 46 Beinvögel.

Am östlichen Eingang der Gemeinde ist in einem schönen Park ein grosses einstockiges Gebäude zu sehen, das seine eigene Geschichte hat. Zunächst liess hier

nach der Conscription Domini Nemetujvár vom J. 1750 S. 140—141 Graf Emmerich Batthyány vor dem genannten Jahre einen Meierhof mit einem ebenerdigen Heerschaftsgebäude erbauen, darin 7 Zimmer, 1 Speisesaal, 2 Küchen, 1 Kammer, 1 Keller und daneben 3 Viehställe für 40 Rinder, 2 Ställe für 12 Pferde, 1 Waggenschoppen, 1 Scheune, Dreschteme, 1 Küchen- und 2 Obstgärten sich befanden. Im Herrschaftsgebäude befand sich im J. 1812 nach der kanonischen Visitation auch eine Privatkapelle. Der letzte Besitzer der Batthyány soll Graf Stefan gewesen sein, der das Schloss mit dem dazugehörigen Gut dem k. k. Notar aus Wien Dr. Florian Fichser um 48.000 Gulden verkaufte. Von diesem erwarb es Gräfin Kornisch um 79.000 Gulden, die um das Jahr 1890 darauf die zwei Türme aufführen liess. Von dieser kam das Schloss in den Besitz des General Smrecsányi, der es einem gewissen Lieutenant Breiner käuflich übertrug. Von diesem übergang es an den angeblichen preussischen Officier Hans Mansfeld, der darin eine Anstalt für minderbegabte Kinder errichtete. Nach deren Auflösung kaufte das Schloss mit dem Gut die Gottharder Sparkasse. Anfangs des Weltkrieges waren hier bei 160 russische Kriegsgefangene, darunter der General Kornglov untergebracht, der von hier nach Lockenhaus und dort als Simulant in das Krankenhaus gebracht wurde, von

wo er durchging und heute in Russland eine grosse Rolle spielt. Nach den Russen quartierte man in das Schloss serbische Officiere ein. Diese löste ein Regiment dalmatinischer Infanterie ab, welches bis zum Zusammenbruch hier verblieb. Endlich gelangte das Schloss in den Besitz der in ganz Österreich wohlbekannten Firma August Sattler Söhne, die es mit einem Stockwerk und mit vielen anderen Um- und Neubauten vergrösserte und im J. 1920 in eine mechanische Leinenweberei umwandelte, wo heute die verschiedenen Gattungen der Maschinen und die fleissigen Händen der 200 arbeitenden Mädchen alle Artikel in Leinen, Baumwolle, Hanf und Jutte, vom Feinsten bis zum Gröbsten, die schönsten Musterungen von Reinleinen, Tischtüchern, Servetten, Matratzengradl, Handtüchern mit den zierlichsten Blumenmustern u. Namenswebungen, als Spezialität alle Sorten von Bettuchleinen, Handtüchern, Geschirrtüchern, Futterleinen, Segelleinen für Pferddecken und Wagenplachen, Sonnensegel, Zelt und Windjackenstoffe, Feuerwehrgradl bei der Feuerwehr verwendete Hochdruckschläuche unter Aufsicht langjährig geschulteter Personen erzeugen. Diese Erzeugnisse werden täglich in ganz Österreich, wie in das Ausland versandt. Diese Unternehmung hat in den letzten Jahren durch ihre Solidarität und ihre erstklassigen Qualitätenerzeugnisse

FRANZÖSISCHE LINIEN

HAVRE-NEW YORK mit den Express-Riesen-Dampfern „ILE - DE - FRANCE“ „PARIS“, „FRANCE“ „LAFAYETTE“ etc.

SÜD-AMERIKA ab Hamburg, Havre, Bordeaux, Geuva und Marseille nach
BRASILIEN, URUGUAY, ARGENTINIEN.

MODERNSTE 3. KLASSE

VORZUGLICHE VERPFLEGUNG

TISCHWEIN ZU ALLEN MAHLZEITEN

Anmeldungen, Fahrkarten, kostenlose Auskünfte

FRANZÖSISCHE LINIEN GÜSSING
Kirchenplatz No 7. ::: (Geschäftsführung: Dionys Kollár.)

sondern hielten sich noch einige Minuten vor dem Gefährt auf und riefen: „Sind sie auch wirklich beide tot?“ Dann liefen sie querfeldein und stoben auseinander.

Im Laufe des gestrigen Tages haben sich zwei an der Tat beteiligte Personen selbst der Polizei gestellt. Es sind dies der 1909 geborene frühere Polizeiwachtmeister Jansen und der 1905 geborene Handlungsgehilfe Bammel. Beide sind Mitglieder der nationalsozialistischen Partei. Der dritte Täter der 1903 in München geborene Hoeckmeyer der gleichfalls Mitglied der nationalsozialistischen Partei ist, wurde auf offener Strasse verhaftet. Jansen hat ausgesagt, dass er Henning für das Bürgerschaftsmitglied André gehalten und plötzlich in sinnloser Wut auf ihn geschossen hätte. Bammel will sich ohne Überlegung an dieser Schiesserei beteiligt haben. Beide bestreiten, dass eine sen einen hohen Aufschwung genommen.

Vor dem Aufbau der Kasernen in den Städten mussten die Soldaten in den Dörfern untergebracht werden, so auch in Rudersdorf, wo Einquartierungen von Kürassiere, Dragoner und Ulahner aus den Jahren 1857, 59, 1878 und 80. in Erinnerung sind. Die Reitschule war hinter der Lahn. Wie andere Ortschaften so blieb auch Rudersdorf von Feuerbrünsten nicht verschont. Die grössten Brände, wobei 20, 30 Häuser den Flammen zum Opfer fielen, waren im J. 1857 und 1863.

Das Dreissigst-oder Grenzzollamt bestand hierorts wenigstens 600 Jahre. Heute gibt es hier folgende Ämter und Vereine: Das Kreissekretariat seit 1872, das Postamt seit 1881, der Gendarmerieposten seit 1901, der Feuerwehrverein, Kameradschaftsverein, Kriegsteilnehmerverband, — Raiffeisenkasse, Fleckviehzuchtgenossenschaft, Hornvieh-unfallverein, Feuerwehraushilfsverein und kath. Frauenverein. Das elektrische Licht ist im J. 1917 eingeführt worden. Im vergangenen Weltkrieg sind aus der Gemeinde gefallen und in den Spitälern gestorben 42 Mann, vermisst 40 Mann 120 wurden verwundet.

Bezüglich der Einwohner zählte man im J. 1802 in Rudersdorf 618 Kath. und 230 Evang. im J. 1812 537 Kath. und 248 Evang. im J. 1832 1030 Kath. und 206 Evang. im J. 1856 930 Kath. und 230 Evang. Heute sind 1234 Kath. und 323 Evang.

Verabredung vorgelegen hätte. Diese Aussagen stehen jedoch im Widerspruch zu den bisherigen Zeugenaussagen, die eine planmässige Vorbereitung der Tat vermuten lassen.

Der Hamburger Senat hat das Erscheinen und die Verbreitung der nationalsozialistischen Zeitungen „Hamburger Tageblatt“ und „Blatt der Niedersachsen“ sowie der kommunistischen Blätter „Hamburger Volkszeitung“ und „Norddeutsche Zeitung“ bis auf weiteres verboten. Gleichzeitig werden bis auf weiteres Versammlungen der nationalsozialistischen und der kommunistischen Partei verboten.

Die Reform der Sozialversicherung.

In der letzten Zeit wurde viel über die Reform der österreichischen Sozialversicherung geschrieben und gesprochen. Zu konkreten Vorschlägen ist man aber nirgends gekommen. Die wenigsten „Reformer“ wussten überhaupt, was es in der Sozialversicherung zu ändern und zu verbessern gibt. Nunmehr scheint das Bundesministerium für soziale Verwaltung einen konkreten Plan für die Reformer ausgearbeitet zu haben. Die Vorlage des genannten Ministeriums wird, wie verlautet, in den nächsten Tagen den Kammern und Berufsorganisationen zur Stellungnahme übermittelt und soll dann das Parlament beschäftigen.

Über die Reformvorschläge des Sozialministeriums wird von den amtlichen Stellen noch strengstes Schweigen bewahrt, was allerdings nicht hindert, dass täglich mehr oder weniger phantasievolle Berichte über den Inhalt der Vorlagen in gewissen Tagesblättern zu lesen sind. Die Einzelheiten der Vorlage sind daher noch nicht bekannt. Soweit man aber aus verschiedenen Äusserungen schliessen kann, will die Vorlage vor allem die Arbeitslosenversicherung auf vollständig neue Grundlagen stellen. Die ordentliche Unterstützung soll sich vollständig selber durch Beiträge erhalten, der Staat will auch die Vorschüsse einstellen. Nur bei der ausserordentlichen Unterstützung sind Beihilfen aus öffentlichen Mitteln vorgesehen. Wie verlautet, soll auch eine eigene Stelle für die Arbeitslosenversicherung geschaffen

werden, die von Bundesangestellten verwaltet wird. Eine Reihe Einschränkungen hinsichtlich der Unterstützungsdauer, Bezugsberechtigung usw. ist ebenfalls geplant. Auch in der Krankenversicherung sollen Leistungsbeschränkungen Platz greifen, deren Ausmass aber noch unbekannt ist.

Die Vorschläge des Ministeriums, vorausgesetzt, dass sie sich mit den besprochenen Mitteilungen decken, werden zweifellos, wo es sich um Leistungsabbau handelt, in weiten Kreisen der Arbeiterschaft Widerspruch auslösen. Gegen Vorkehrungen, die etwaige Missbräuche unmöglich machen sollen, kann niemand etwas einwenden. Man wird voraussichtlich schon in wenigen Tagen klarer sehen und dann auch verlässlich urteilen können.

Aus dem Parlament.

Die Regierung hatte den Entwurf eines neuen Postsparkassengesetzes eingebracht und in der letzten Sitzung des Nationalrates ereignete sich ein sonderbarer Zwischenfall. Vorerst hatten dieselben mehrere Abänderungsanträge für dieses Gesetz beantragt, welche von den bürgerlichen Parteien auch angenommen wurden und als es dann zur endgültigen Annahme des Gesetzes kam, was geschah! Die Heimatblöcker stimmten mit den Sozialdemokraten und das Gesetz fiel daher durch. Wo sind die Reden nun hingekommen, die früher vor den Wahlen gehalten wurden? Kein Kompromiss mit den Sozialdemokraten und was wurde für ein Krawal gemacht und jetzt wird sogar im Verein mit den Sozialdemokraten ein eingebrachtes Gesetz der Regierung zum Falle gebracht. Es hat aber ganz den Anschein, als ob sich die Führung des Heimatblockes überhaupt nicht ausgekannt hätte. Jedenfalls haben sich diese Herren bei dieser Abstimmung nicht ausgezeichnet.

Für Besitzer der Tapferkeitsmedaillen!

Im Nationalrat wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, damit endlich die Besitzer der von Tapferkeitsmedaillen berücksichtigt werden. Zuerst kommen der goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille 1 Klasse daran und ist für diesen Zweck ein Betrag von 500.000 Schilling für das Jahr 1931 eingesetzt worden.

Es ist wenigstens ein Anfang für diese braven Helden gemacht worden und wird dieses Gesetz nur begrüsst werden.

Schafflers Wettervorhersage.

Für April 1931.

Die unerwartet starken Schneefälle im März werden sich in ihren Nachwirkungen noch anfangs April bemerkbar machen. Monatsbeginn veränderliches nasskaltes Wetter mit Tauschnee, Regen, Nachfröste zu erwarten. Einzelner Schönwettertag wahrscheinlich.

Ostern fällt in eine Zeit veränderlichen Wetters mit Beginn zur langsamen Besserung. Ende der 2. Aprilwoche meist heiter und mild, Ansteigen der Temperatur bis Ende der 3. Woche. Um den 19. April Temperaturrückgang, trüb, windig, Sonnenschein und Regen wechselnd, Abkühlung bis zu Nachfrösten möglich. Ab 23. Wendung zu besserem, zu Schönwetter, warm, bis etwa um

den 27. andauernd, mit einer kurzen Unterbrechung. Starke Schneeschmelze. Die letzten Tage des Monats werden ungünstigen Wettersturz bringen, Schlechtwetter, starken Temperaturrückgang, Reifgefahr, im Gebirge Schneestürme.

Josef Schaffler, Oberwölz.

AUS NAH UND FERN.

Der Wechsel im Landwirtschaftsministerium. Bundeskanzler Dr. Ender hat dem Bundespräsidenten das Demissionsgesuch des Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Thaler überreicht. Der Bundespräsident nahm das Rücktrittsgesuch zustimmend entgegen. Dr. Dollfuss wurde dem Bundespräsidenten als neuer Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft in Vorschlag gebracht und dieser Antrag fand die Zustimmung des Bundespräsidenten.

Die Baukosten der Bahnlinie Güssing — Heiligenkreuz — Mogersdorf. Dem Nationalrat ist vor etlichen Tagen ein Gesetzentwurf über die finanzielle Sicherstellung der Bahnlinie Güssing—Heiligenkreuz—Mogersdorf zugegangen: Der Bau der neuen, 21 km langen und für die Erschliessung des Burgenlandes wichtigen Linie ist mit zwölf Millionen Schilling voranschlagt.

Der Schädel der heiligen Elisabeth. Der Frauenschädel, der unlängst in einem Gewölbe einer Brüsseler Kirche aufgefunden wurde durch Untersuchungen und Messungen als der Schädel der heiligen Elisabeth von Ungarn festgestellt. Der Schädel soll 1614 von Erzherzogin Isabella aus der Franche-Comté nach Brüssel gebracht worden sein.

Gamischdorf. Todesfall. Am 20. März 1931 starb nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten in ihrem 49. Lebensjahre Frau Regina Starosta, die Gattin des allseits bekannten Gastwirtes Johann Starosta. Sie wurde unter grosser Teilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

Hengstenüberstellungen (Gauritte pro 1931). Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat folgende Gaurittengenehmigt: für Bradl Johann, Neuberg-Bergen, Post St. Michael Gbs. Nr. 610 Atlas Theseus III und Nr. 228 Norbert-Admiral II nach Kotheziken; jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag; für Kollaritsch Isidor, Schachendorf, Post Schachendorf, Gbs. Nr. 698, Samson II nach Schandorf: jeden Mittwoch und Samstag, nach Dürnbach: jeden Montag und Donnerstag; für Ernst Franz, Unterbildein, Post Eberau Gbs. Nr. 234 Norbert IV und Gbs. Nr. 1034 Vulkan-Max V nach Moschendorf: jeden Mittwoch und Samstag. Die Überstellung erfolgt ab 1. März 1931.

Deutschland schützt sich gegen russischen Getreidedumping. Die Russen haben in den letzten Tagen ihre in Rotterdam lagernden Roggenvorräte, die nach Pressemeldungen 140.000 t betragen sollen zu einem Preise von 60 M je t — ein in der Getreidewirtschaft der letzten Jahrzehnte unerhörter Tiefstand — an ein holländisch-deutsches Handelskonsortium verkauft. Um diese Dumping-Einfuhr zu verhindern, hat der deutsche Reichsernährungsminister auf Grund der Ermächtigung für die Getreidezölle den Roggenzoll, der bisher 15 M je dz. betrug, auf 20 M erhöht.



Staatsprüfung für Schwimmeister und Schwimmeisterinnen. Ende Mai 1931 finden im Bade zur Sonne in Graz staatliche Prüfungen für Schwimmeister und Schwimmeisterinnen statt. Der Prüfungstag wird mit der Einberufung zur Prüfung bekanntgegeben werden. Die mit 1 S gestempelten Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis spätestens 30. April beim Vorsitzenden der Prüfungskommission einzubringen. Dem Gesuche ist beizulegen: 1. Eine Darstellung des Lebenslaufes, worin der Gang der allgemeinen Bildung, dann der Umfang und die Art der Schwimffachlichen Ausbildung und Verwendung auszuführen ist; 2. Der Tauf- oder Geburtschein als Nachweis, dass der Bewerber mindestens 22 und nicht mehr als 45 Jahre alt ist; 3. Ein amtsärztliches Zeugnis, das seine vollkommene Gesundheit und seine Eignung zum Berufe eines Schwimmeisters bestätigt; 4. der Nachweis der mindestens 8jährigen Schulbildung; 5. ein behördliches Wohlverhaltenszeugnis; 6. Ein Beleg über die Saatszugehörigkeit.

— **Die Kirchen in Moskau und Leningrad sollen kommunistische Klubhäuser werden.** Die Moskauer und Leningrader Sowjets haben beschlossen, alle Kirchen Synagogen und Moscheen, die bisher geschlossen wurden, zu Wohnhäusern umzubauen. Vor allem sollen sie nach dem Umbau als Unterkunft und Klubhäuser für die kommunistische Jugend verwendet werden.

— **Güssing.** Der Güssinger Jahrmarkt wird am Mittwoch, den 1. April 1931 abgehalten.

Eine Hexenverbrennung in unseren Tagen. In Staahde (Deutschland) findet vor dem dortigen Schwurgericht eine interessante Verhandlung statt, deren Motiv in der jetzigen Zeit sehr mittelalterlich anmuten. Der Händler Fiedemann und der Landwirt Mayer werden beschuldigt, im Dorf Fredenbeck das Anwesen des Landwirts Hoeft in Brand gesteckt zu haben, wobei zwei Menschen, darunter die Schwiegermutter Hoefts, verbrannten. Die Angeklagten erklären, Frau Hoeft sei eine Hexe gewesen. Sie wollten ihr durch die Brandstiftung einen Denkwort geben und die Hexenbücher, die sie hatte, verbrennen. Einer der Angeklagten sagte aus, dass die alte Frau Hoeft, die in der ganzen Umgebung bekannt war, das Vieh verhexte, und bei einem Besuch auf seinem Hof sei plötzlich ein Schwein erkrankt, das bestimmt verhext worden war. Das Urteil in diesem Prozess wird mit grossem Interesse erwartet.

Rehbock—Schonzeit. Die Hauptleitung des burgenländischen Jagdschutzvereines macht aufmerksam, dass die Schonzeit für den Rehbock ab 1931 nicht mehr nach den Bestimmungen der Naturschutzverordnung, sondern nach dem Erlasse des Amtes der burgenländischen Landesregierung vom 13. April 1926—IV-775- LABL. Nr. 133 ex 1926 geregelt erscheint. Demzufolge ist die Schonzeit für den Rehbock vom 15. Jänner bis 15. Mai 1931 festgesetzt. Diese Massnahme wird in dem Erlasse mit der vollkommenen

DOROTHEUM

Zweiganstalt Wiener-Neustadt
Bahnhofplatz 2
übernimmt
Pretiosen und Gebrauchsgegenstände aller Art
zur **Belehnung und freiwilligen Versteigerung**

Versteigerung jeden Mittwoch, Freitag und Samstag, 3 Uhr.

Näheres in den Mitteilungen der Zweiganstalt. Jahresbezugspreis S 3.—, Probenummer gratis.

Entgegennahme von Geldeinlagen auf Einlagebücher.

richtigen jagdwirtschaftlichen Ansicht begründet, dass der Abschuss eines noch nicht verfertigen und verfärbten Bockes im April nicht nur unweidmännisch, sondern auch in höchsten Masse unwirtschaftlich ist. Die Richtigkeit dieser Annahme ist ganz besonders heuer bestehend, wo der Rehbock infolge des anhaltenden Winters im Wildpret noch sehr herabgekommen und unentwickelt ist, geschweige denn, dass die Geweihbildung schussbar verfertigt wäre.

Das amerikanische Nationalvermögen in 15 Jahren fast verdoppelt. Das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten das im Jahr 1914 189 Milliarden Dollar, betrug, war Ende 1929 auf 362 Milliarden angewachsen.

— **Keine Aufnahme landwirtschaftlicher Arbeiter bei den Bundesbahnen.** Bei Eintritt der schöneren Jahreszeit werden im Bau- und Bahnerhaltungsdienst des gesamten Bereiches der Österreichischen Bundesbahnen Verstärkungsarbeiter für die

Dauer der durchzuführenden dringenden Arbeiten aufgenommen. Nun haben sich zu diesen Saisonarbeiten auch viele landwirtschaftliche Arbeiter gemeldet, die dadurch naturgemäss ihrer eigentlichen Bestimmung, in der Landwirtschaft tätig zu sein, entzogen werden. Hierüber haben die landwirtschaftlichen Behörden und Körperschaften wiederholt berechnete Klagen geführt, so dass die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen die in Betracht kommenden Dienstvorstände angewiesen hat, in diesem Jahr keine landwirtschaftlichen Arbeiter als Verstärkungsarbeiter aufzunehmen. Die Aufnamswerber haben daher eine von der Gemeinde ausgefertigte Bestätigung beizubringen, aus der klar hervorgeht, dass sie nicht in der Landwirtschaft in Verwendung standen oder stehen. Die gleiche Verfügung der Generaldirektion ordnet an, dass bei Aufnahme von Verstärkungsarbeitern den wirtschaftlich Schwächeren unbedingt der Vorzug zu geben ist.

LUSTIGES.

Die Schuld. „Ich mache Sie aufmerksam, es ist das letztmal, dass ich Sie an Ihre Schuld erinnere.“ — „Um so besser! Mir sind diese fortwährenden Mahnungen sowieso schon zu dumm geworden.“

Nicht widersprechen. Als die Künstler Heinrich und Alfred Grünfeld das erste Mal an einen Fürstenhof befohlen waren, wurde ihnen als erste Regel des Hofzeremoniells eingesshärft: „Nicht widersprechen! Was der Fürst auch sagt, unter keinen Umständen widersprechen.“ — „Also, das sind die Brüder Grünfeld“, sagte der Serenissimus leutselig, — vermutlich Zwillinge!“ Es entstand eine kurze, peinliche Pause, dann antwortete Heinrich gefasst: „Jawohl, Hoheit — nur ist mein Bruder Alfred um drei Jahre jünger.“

Goldene Hochzeitsgaben. Ein Schotte, ein Waliser, ein Ire und ein Jude waren zur Feier einer goldenen Hochzeit eingeladen worden. Der Schotte brachte einen Füllfederhalter mit goldener Feder, der Waliser ein Paket Zigarretten mit goldenen Mundstück, der Ire einen lebenden Goldfisch im Glas. Der Jude brachte sein Freund, Herrn Goldberg.

Wien. Ecke Thaliastrasse-Gürtel. Menschenaufbau. Ein Auto hat eine ältere Frau überfahren. Tot. Fragt der Wachmann: „Kennt wer die Frau?“ Sagt der Schurl: „Jo! 's isch dem Ferdl sei Muatta! Darauf der Wachmann: „Dann verständigen Sie ihn mal schonend!“

Schurl geht vor das Haus, in dem Ferdl wohnt, steckt die Finger in den Mund und stösst einen durchdringenden Pfiff aus. Ferdl erscheint am Fenster.

Fragt der Schurl: „Hast a Muatta Ferdl?“

„Na jo! Freili!“

„An Schmarn hast! Hin is!“

100 Millionen Dollar für Wohlfahrtsinstitute. Gemäss dem Testament der jüngst verstorbenen 80jährigen Miss Ella Wendel werden ihre auf 100 Millionen Dollar geschätzten Vermögensschaften verkauft. Der grösste Teil des Erlöses wird in 200 gleichen Teilen an Spitäler und Wohlfahrtsinstitute verteilt werden.

Nach Drillingen — Fünflinge! Eine spanische Bäuerin, die schon einmal Drillinge zur Welt gebracht hatte hat in den Tagen fünf Kinder das Leben geschenkt.

Konstantinopel war einmal Millionenstadt. Nach der letzten offiziellen Zählung hat Konstantinopel gegenwärtig 588.000 Einwohner gegenüber 670.000 im 1927. Vor dem Kriege gehörte Konstantinopel bekanntlich in die Reihe der Millionenstädte.

Rauchwart. Todesfall. Am 25. März 1931 verschied in Graz der im ganzen Stremtal bestbekannte Gastwirt Franz Murlasits im 43. Lebensjahre. Der verstorbene wurde von Graz nach Rauchwart gebracht und am 27. März 1931 nachmittags 3 Uhr in Rauchwart unter grosser Teilnahme der Bevölkerung und Genossenschaft der Gastwirte des Bezirkes Güssing zur ewigen Ruhe bestattet. Er wird von seiner Gattin, sieben Kindern und zahlreicher Verwandtschaft betrauert.

Geschäftsstil. „An Herrn Eisengart, Metallwarenhandlung. — Indem wir Sie im Besitze der am 1. d. M. abgegangenen Sendung schätzen, erlauben wir uns Sie mit tausend Kilogramm Kupferdraht, sechshundert Kilogramm Blei und siebenhundert Kilogramm Eisenstangen zu belasten. — Hochachtungsvoll Kabel und Litze, Metallwarenfabrik.“

Mädchen für Alles

das selbständig kochen kann sehr reinlich u. ehrlich ist, keine Nachfrage scheut, wird ehestens auf-

genommen, bei

Josef Amtmann, Kaufmann Güssing.

Aussätzige und Schwätzer werden verbannt.

Die neue brasilianische Regierung trägt sich mit zwei seltsamen Plänen. Das Land weist eine ungewöhnlich grosse Zahl von Aussatzkranken auf, die entgegen dem Beispiel anderer Staaten nicht in eigenen Anlagen auf Inseln gesammelt werden, sondern sich unter den Gesunden frei bewegen dürfen. Diesem unhaltbaren Zustand soll jetzt durch Gründung einer „Aussätzigenstadt“ auf der vier Dampferstunden von Rio de Janeiro entfernten Insel Ilha Grande abgeholfen werden. Im Gegensatz zum amerikanischen Vorbild auf Molokai wird es sich aber nicht um ein besseres Konzentrationslager, sondern um eine regelrechte Stadt handeln, die mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet sein soll. Bibliotheken, Schulen, Altersheime, Theater, Kinos, Sportplätze, Garagen, Lanen werden vorhanden sein. Auch der Verkehr einer Autobuslinie innerhalb der Stadt ist vorgesehen. Die Zehntausende von Leprakranken, die Brasilien aufweist, werden auf Ilha Grande so die modernste aller Mittelstädte vorfinden. Das zweite Projekt betrifft die Verbreiter unwahrer Gerüchte.

Gerade die neue brasilianische Regierung hat am eigenen Leibe alle Folgen unsinnigen Geschwätzes verspüren müssen, und es erscheint begreiflich, wenn solche Leute für immer kaltstellen und dem Entstehen neuer Gerüchte vorbeugen will. Fast immer handelt es sich ja um absichtlich entstellte Nachrichten, die dem politischen Gegner schaden sollen. Wie der Polizeichef des Bundesdistrikts mitteilt, werden solche Leute in Zukunft auf die Insel Fernando Noronha verbannt werden, einem einsamen, fünfzehn Quadratkilometer grossen Felsen, der 350 Kilometer vom Festland entfernt liegt und kürzlich anlässlich des Ozeanfluges des italienischen Flugzeuggeschwaders genannt wurde. Die Lebensbedingungen dort sind wesentlich ungünstiger als auf der Insel der Aussätzigen, und so darf man annehmen, dass die Massnahme allen Schwätzern eine eindringliche Warnung sein wird.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Brennholz billiger!

Zerreichenscheiter	S 10 pro Rm	Harte Rollen	S 8 pro Rm
Weißbüchenscheiter	„ 11 „ „	Weiche Rollen	„ 7 „ „
Kieferscheiter	„ 9 „ „	Hackprügel	„ 5 „ „
Birkenscheiter	„ 9 „ „		

Exklusive Wust. ab Urbersdorf.

Waldmanipulation der Nasicer A. G. Güssing.

Beachten Sie Fahrplan-Aenderung Allhau der



Saisonwanderung nach Österreich.

Arbeiter für die Landwirtschaft, eine Aktion des Landwirtschaftlichen Arbeitsamtes.

Die grosse Arbeitslosigkeit in allen Staaten bringt es mit sich dass die Auswanderung von burgenl. Arbeitskräften mehr und mehr beeinträchtigt wird. Jeder Staat sperrt sich soweit nur zugänglich gegen neuen Zuzug ab, die Löhne werden vielfach durch effektive Kürzung oder Verringerung der Arbeitszeit gedrückt, die Verdienstaussichten gehen zurück. Sonderlich für die Landarbeiter hat sich wie wir von unterrichteter Seite erfahren die bisher bestandene Möglichkeit zu einer Saisonwanderung nach Deutschland bedauerlicher Weise nicht gebessert, denn auch dort muss in erster Linie auf die ungeheure Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter Rücksicht genommen werden, sodass jede Einreise ohne gültigen Arbeitsvertrag die Rückverweisung nach Österreich zur Folge haben kann.

Für die im Burgenlande vorhandenen Landarbeiter, die auf die Erlangung einer landwirtschaftlichen Arbeit angewiesen sind, ergibt sich die Notwendigkeit, sich zu Beginn der Frühjahrsarbeiten um geeignete Arbeitsplätze umzusehen. Bekanntlich ist die Landwirtschaft fast der einzige Produktionszweig, der trotz seiner krisenhaften Lage den Betrieb nicht stilllegen kann, sondern ständig Arbeitskräfte zu beschäftigen vermag. Es ist nur staunenswert, dass den Burgenländern die Verdienstmöglichkeit in der österreichischen Landwirtschaft wenig bekannt sind oder von ihnen gering eingeschätzt werden. Erhebungen über den Verdienst in der vergangenen Saison haben ergeben, dass die Saisonarbeiter im Durchschnitt S 700.— nebst Verpflegung verdient haben, es waren aber auch Spitzenverdienste von über S 1.000.— festzustellen. Während bei den üblichen Akkordarbeitern nur geübte Arbeiter gute Verdienstaussichten haben, finden sonstige Landarbeiter insbesondere Mädchen bei bäuerlichen Landwirten Beschäftigung und auskömmlichen Verdienst.

Das Landwirtschaftliche Arbeitsamt für Niederösterreich, Wien und Burgenland hat zur Belegung des landwirtschaftlichen Arbeitsmarktes eine Aktion in Angriff genommen, um jungen ledigen Mädchen und Burschen aus dem Burgenlande die landwirtschaftliche Arbeiten aller Art verstehen und diese bei bäuerlichen Arbeitgebern verrichten wollen, geeignete Arbeitsplätze zu verschaffen. Es liegen von einer Reihe von Landwirten aus der Umgebung Wiens bereits Bestellungen vor, die folgende Arbeitsbedingungen bieten: Freie Verpflegung und Unterkunft einen Monatslohn von S 45.— bis 35.— im Anfang je nach Alter und Kenntnissen sowie Vergütung und Fahrt. An jedem Dienstag, erstmalig am Osterdiesstag wird beim Arbeitsamte in Wien I., Minoritenplatz 3 ein Vermittlungstag abgehalten an welchem sich die postensuchenden burgenländischen Landarbeiter und die Arbeitgeber treffen. Zur Erleichterung der Fahrt nach Wien werden Fahrtanweisungen zum halben Preis ausgestellt. Die Vormerkungen für den ersten Transport werden in der Karwoche bei den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten in Gberpullendorf (Dienstag) Oberwart (Mittwoch) und Jennersdorf (Kar-

Lloyd Sabauda
Genua



Cosulich Line
Triest

Expressverkehr mit Riesen Luxus-Schiffen nach **New-York**

Express- und Eildienst, schnellste Verbindung nach **Südamerika**

Auch **Einheitsdampfer III. Klasse.**

Eilverkehr mit neuesten Motorschiffen nach **Australien**

Auf allen Schiffen modernste Einrichtung **III. Klasse**, zwei- und vierbettige Kabinen, Gesellschaftsräume, Kinovorstellungen, vorzügliche Verpflegung (zu den Hauptmahlzeiten Tischwein).

Geschäftsführung f. d. Burgenland: Albin Guggenberger, Güssing, Hauptstrasse.

freitag sowie im Arbeitsamte in St. Michael (Gründonnerstag) entgegengenommen, wo gegen Erlag des halben Reisegeldes die Fahrtanweisungen ausgefolgt werden. Ohne Voranmeldung in den vorgenannten landwirtschaftlichen Vermittlungsstellen im Burgenlande können Bewerber in Wien nicht berücksichtigt werden, Ansonsten finden weitere Vormerkungen in den betreffenden Vermittlungsamter an den gleichen Tagen statt.

Durch Abhaltung dieser Vermittlungstage im Monat April steht zu erhoffen, dass jenen burgenländischen Landarbeitern, die in der Heimat keine Beschäftigung haben, die von ihnen begehrten Saisonarbeitsstellen in Niederösterreich beschafft werden können.

Gummibälle und Spielwaren billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

An alle Feuerwehrvereine des Bezirkes Güssing.

Bei der letzten Kommandanten-Besprechung wurde Ihnen bereits die grosse Tätigkeit welche das rote Kreuz auf allen Gebieten der Volkswohlfahrt sowie Rettungswesen entfaltet vor Augen geführt. Um die Feuerwehren in ihren Rettungsdienste immer mehr und mehr auszubilden und unterstützen, wurde beschlossen die Wehren mit den roten Kreuze enger zu verknüpfen und dieser humanen Institution beizutreten.

Es wurde zu diesem Zwecke vor einigen Tagen an alle Wehren Posterlagscheine mit den Ersuchen übersendet, den Jahresbetrag von 10 S ehebaldigst an den roten Kreuzverein zu überweisen.

Es wird ferner ersucht die einzelnen Wehren mögen ihre Sanitätsmänner namentlich aber bis längstens 10. April 1931 anher nach Stegersbach zur Anmeldung bringen damit mit den Sanitätskursen begonnen werden kann.

Auch werden sie mit der zur gründenden Sterbekassa betraut gemacht und wollen

Übler Mundgeruch

wird abstoßend. Hässlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Anlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Bügeln mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschiff. Faulende Speisereste in den Zahngewölkern als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur fecht in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

ebenfalls bis 10. April anher berichten ob der Verein korporativ, einzeln oder gar nicht beizutreten wünscht.

Erwarte pünktliche Einhaltung des Einsendetermins.

Stegersbach, am 24. März 1931.

Die Bez. Verbandsleitung.

Marie Grengg: „Die Flucht zum grünen Herrgott.“ Roman. 432 Seiten, mit 45 reizenden Zeichnungen der Verfasserin, geschmackvoll gebunden (grünes Leinen, mit Goldprägung). Preis nur Mk. 5.40 (S 9.—). Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43. Dieses Buch wirkt in unserer Zeit smarter Buchfabrikanten, um deren Erzeugnisse ein marktschreierischer Lärm gemacht wird, wie ein holdes Wunder. Eine Frau, ein herzswarmes, kunstnahes, mit ihrem ganzen Sein der Natur innig verbundenes Wesen, nimmt uns bei der Hand und führt uns hinauf in ihr „Häusl am Berg“, inmitten von Wald und Wiese, wo in der Ferne die Karnischen Alpen blauen und läst uns ein Jahr dort oben mit ihr erleben. Wir hören die Melodie dieser steirischen Landschaft in ihrer Fülle und Üppigkeit, in ihrer Herbheit und Gewalttätigkeit. Und wir hören die Melodie ihres Herzens, das in wahrhaft franziskanischer Liebe jeder Kreatur verschwistert ist, den Pflanzen, dem Getier, den Menschen — auch den Menschen, die Schuld und Schicksal schallend über ihren Weg werfen. Eine Künstlerin, aber vor allem ein liebevoller Mensch mit weit aufgetaner Seele. Und wir hören kluge, aber nie dozierende Worte über brennende Fragen unserer Zeit, und manchmal wieder ist es, als schützte sie lächelnd und gebefroh einen Korb voll Blüten und Früchte uns in den Schoss. Man möchte, wie ihr Liebling, der schlanke Bub, seinen Kopf an ihre Schulter lehnen ganz eingehüllt in die grosse Liebe und das Verstehen dieses reinen reifen Weibtums, das da droben von schmerzlichem Missverstehen zur Klarheit gesundet ist und zur Erfüllung durch den geliebten Mann. Es ist ein Buch, von dem man mit der letzten Seite nicht Abschied nehmen kann. Versonnen blättert man zurück und verschaut sich in die feinen Zeichnungen, die die griffelkundige Verfasserin den Kapiteln beigegeben hat und siehe: da ist man wieder am Anfang und liest es noch einmal, beglückt und beschenkt.

Clara Hepper.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Eine echt Vulkanfibre
Schultasche

mit echtem Lederdeckel
kostet nur 9 Schilling
in der Schulwarenhandlung
Béla Bartunek
Güssing.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.



Der Folge 2 lag ein Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das erste Halbjahr 1931 bei, um deren ehestige Überweisung wir ersuchen.

Die schönsten Ansichtskarten in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer vorigen Nummer haben wir Post-erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das dritte und vierte Vierteljahr 1929, sowie für das erste Vierteljahr 1930, welche 4.50 S beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen unserer geehrten Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das verflossene Jahr 1929 noch nicht beglichen haben, uns auch den hiefür entfallenden Betrag einzusenden, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.

Wir ersuchen höflichst, die noch ausstehenden Bezugsgebühren uns ehestens zu überweisen.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

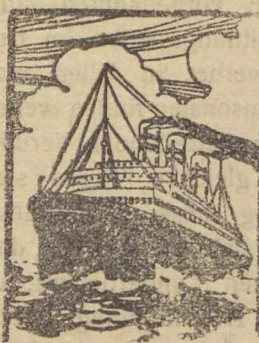
Patentbriefe

in schöner Ausführung empfehlen wir allen Taufpaten
PAPIERHANDLUNG
BARTUNEK, Güssing.

OSTERKARTEN!

SIND ANGEKOMMEN
UND IN GROSSER
AUSWAHL ZU HABEN
IN DER BUCH- UND
PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK, GÜSSING

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Regelmässige Fahrten mit erstklass. Dampfern
nach Nordamerika und Kanada
Neuer Riesendampfer „STATENDAM“.
Holländische Reinlichkeit!!!

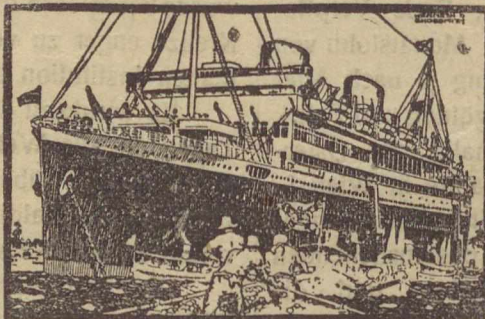
Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12 und I., Kärntnerring 6., und bei unserer
ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.